



*Lochkletterei à la Frankenjura
dominiert am Sauzahn.
»Supergirl« Iris Erber versucht
den „Windjammer“ 8*

Hardcore am Zapfl

Schon vom Parkplatz in Trattenbach aus sticht einem die rechts vom Bauernhof liegende, markante und von Rissen durchzogene Zapfl-Westwand ins Auge. Diese deutliche Einladung wurde bereits Mitte der Achtzigerjahre freudig angenommen, was die Erschließung von Routen unterschiedlichsten Charakters zur Folge hatte. Für fast jeden Typ Kletterer gibt es an diesem eindrucksvollen Felsturm genügend zu tun, vorausgesetzt er ist in den oberen Schwierigkeitsgraden heimisch. Die wenigen „gemäßigten“ Routen haben selbst als Warmup-Climbs schon so manchen zur Verzweiflung gebracht. Doch wenn man erst mal einigermaßen fit ist, gibt es gewisse Pflichttouren wie z.B. *Gelber Wahn 8+*, wo man quasi von einem „oje“ zum nächsten zieht. Dass anspruchsvolles Klettern nicht nur aus gewagten Dynamos und athletischen Zügen besteht, wird einem spätestens bei den Routen *Azimuth 10-110* oder *Eridanus mit Herz 10-* bewusst. Letztere, scheinbar grifflose Platte konnte Oberösterreichs Powerfrau Gerda Raffetseder im Sommer 1998 wiederholen. Wenn auch am Zapfl eher technische Kletterei dominiert, so müssen die „Athleten“ unter uns keineswegs verzweifeln. Mit dem überhängenden Riss *Flash Dance 9-* bietet das Ennstal einen wirklichen Klassiker, der eine luftige, gut abgesicherte Kletterei in perfektem Fels verspricht. Doch keine Panik, falls ihr jetzt mit Grausen an die professionellen amerikanischen Risstechiken denkt: Hand- und Faustklemmer könnt ihr euch hier sparen, Seitgriffe und Piazen sind angesagt. Von der herrlichen Westwand hat man einen wunderschönen Ausblick, den auch oft Paragleiter, die sich scharenweise vom gegenüber liegenden Herndleck in die Lüfte stürzen, genießen. Wer seinen Ennstal-Trip im Frühjahr oder Herbst ansetzt, liegt damit am Zapfl richtig. Achtung: Im August besteht Kletterverbot, die Rehbrunft hat Vorrang. Doch tröstet euch: in der Sommerhitze hält sich der Kletterspaß ohnehin in Grenzen.

Genussklettern in Laussa

Wer seinen Klettertag eher gemütlich gestalten möchte, dem sei das Folgende wärmstens empfohlen: Inmitten der wunderschönen Gemeinde Laussa, links und rechts vom Gasthaus Sonnleitner, liegen die beiden Sektoren Riesenberger- und Sonnleitnerwand. Sie stehen für großgriffig-löchrige, leicht überhängende Kletterei in Form von etlichen, perfekt abgesicherten, eher kurzen Routen in den Graden 6 und 7.

Josef Gstöttenmayr startete im Jahr 1990 einen Großangriff auf die Sonnleitnerwand - mit dem erfreulichen Ergebnis